

Positionspapier des DKV-Freizeitsportausschusses zum Thema SUP

Der DKV-Freizeitsportausschuss verfolgt mit Besorgnis die Entwicklung des freizeitsportlich ausgerichteten SUP-Sports im DKV. Während auf vielen Flüssen immer häufiger SUP-Sportler auf ihren Brettern zu sehen sind, ist innerhalb des Deutschen Kanu-Verbandes nicht flächendeckend erkennbar, dass Kanu-Vereine und Landesverbände diesen Trend aktiv aufgreifen und so insbesondere jungen Menschen einen weiteren Anreiz bieten, Mitglied in einem Kanu-Verein oder Einzelmitglied in einem Landesverband zu werden. Nur 31 Vereine geben aktuell in der DKV-Vereinsdatenbank an, SUP als Disziplin im Verein anzubieten – darunter fallen auch die Vereine, die SUP als Wettkampfsport betreiben. Diese Zahl ist zu gering, um in der aktuellen Weiterentwicklung von SUP als ernsthafter Partner akzeptiert zu werden. Der DKV-Freizeitsportausschuss hat deshalb die nachfolgenden Positionspunkte zusammengefasst. Er will damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des SUP-Sports (gleichermaßen freizeitsportlich orientiert oder als Wettkampfsport) in den Kanu-Vereinen, den Landesverbänden und den Gremien des Deutschen Kanu-Verbandes leisten.

SUP ist Kanu-Sport!

Die junge Disziplin Stand-Up-Paddling ist eine Disziplin des Kanu-Sports! SUP-Boards werden mit einem Stechpaddel vorangetrieben; der Fahrer blickt in Fahrtrichtung. Damit sind die wesentlichen Kriterien für die Zuordnung zum Kanusport erfüllt.

- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft deshalb alle Kanu-Vereine auf, sich aktiv mit der Disziplin SUP zu beschäftigen. Die Anschaffung von Vereins-Boards ist finanziell leistbar und kann nicht nur zur Mitgliederwerbung genutzt werden, sondern auch dazu inaktive Vereinsmitglieder wieder zu reaktivieren. Die Abweisung von SUP-Sportlern schadet nicht nur dem Verein sondern dem gesamten Kanusport und sollte deshalb zukünftig nicht mehr erfolgen.
- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft alle Landesverbände auf, das Thema SUP auf allen Ebenen aufzugreifen und eine Struktur zu schaffen, in der Ansprechpartner klar benannt sind. Auf allen Gremiensitzungen sollte das Thema SUP selbstverständlich als Tagesordnung aufgenommen werden, um so seine schnelle Implementierung in den Verband zu ermöglichen.

- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft schließlich den Bundesverband auf, ebenfalls noch mehr Engagement in die Entwicklung des SUP-Sports zu stecken: Eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Ausbildungsstrukturen und die Zusammenarbeit mit anderen SUP-Anbietern können hierzu beispielhaft genannt werden.

SUP ist naturverträglich!

Als Disziplin des Kanusports unterliegen auch SUP-Sportler den Einschränkungen und Erleichterungen, die der Deutsche Kanu-Verband und seine Landesverbände mit Naturschutzbehörden und -verbänden für die Befahrung von Gewässern vereinbart hat. Dies bedeutet auch, dass sich SUP-Sportler an alle gesetzlichen Bestimmungen zu halten haben, die auch für Kanuten gelten.

- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft alle Kanu-Vereine auf, ihre Mitarbeitenden zu schulen, so dass diese interessierten Personen fachkundig den SUP-Sport beibringen können. Die Beherrschung des Sportgerätes ist wesentliche Voraussetzung für die natur- und landschaftsverträgliche Ausübung des SUP-Sports!
- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft die Landesverbände auf, das Thema SUP-Sport in die DKV-Öko-Kurse mit aufzunehmen, damit auch diesen Sportlern der Wert der natürlichen Gewässer und ihr Schutz durch richtiges Verhalten vermittelt wird. Zusammen mit Behörden des Naturschutzes und Naturschutzverbänden sind Gespräche zu führen, in denen mit diesen vereinbart wird, dass SUP-Sport als Kanu-Sport auch den Regelungen von Schutzgebietsverordnungen unterliegen.
- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft den Bundesverband auf, sich in der politischen Interessenvertretung aktiv dafür einzusetzen, dass SUP-Sport als Kanu-Sport wahrgenommen und akzeptiert wird. Ziel muss es sein, gesetzliche Sonderregelungen für SUP-Sport zu verhindern und stattdessen zu erreichen, dass Gesetzgeber und Naturschutzverbände SUP-Sport als Kanu-Disziplin akzeptieren. Zudem soll der Bundesverband seine Inhalte für die DKV-Öko-Kurse um den Bereich SUP-Sport ergänzen.

SUP ist sicher!

SUP ist keine Disziplin, die besonders gefährlich ist. Gemäß dem Motto „Risikosportarten sind nur für den mit Risiken verbunden, der die Sportart nicht beherrscht“ (Heiner Geißler, Bundesminister a.D. und langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur) erfordert sie, dass sich SUP-Sportler wie alle Kanuten Schritt für Schritt in die Techniken des SUP-Sport einweisen lassen und nur auf Gewässern fahren, die sie technisch auch beherrschen.

- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft alle Kanu-Vereine auf, ihre Mitarbeitenden zu schulen, so dass diese interessierten Personen fachkundig den SUP-Sport beibringen können. Die sichere Beherrschung des Sportgerätes ist wesentliche Voraussetzung für die Vermeidung von Unfällen bei Ausübung des SUP-Sports!
- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft die Landesverbände auf, das Thema SUP-Sport in die DKV-Sicherheits-Kurse mit aufzunehmen, damit diesen Sportlern von Anfang an das Bewusstsein für sicheren SUP-Sport vermittelt wird. Zudem sollten sicherheitsrelevante Inhalte zum SUP-Sport in alle Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen der Landesverbände integriert werden.
- Der DKV-Freizeitsportausschuss ruft den Bundesverband auf, kurzfristig das Thema SUP-Sport als eigenständige Lizenz-Ausbildung in die DKV-Rahmenrichtlinien für Aus- und Fortbildung aufzunehmen. Damit können nicht nur sicherheitsrelevante Themen langfristig vermittelt werden.

SUP ist Sport und Freizeitaktivität!

Die gesamte Vielfalt des Kanu-Sports spiegelt sich auch im SUP-Sport wieder: er kann als Wettkampfsport oder als Freizeitsport ausgeübt werden, er kann auf stehenden oder für Könnern auch auf schnell fließenden Gewässern, ebenso an den Küsten ausgeübt werden. Und besonders attraktiv ist auch, dass er auch von allen Altersgruppen ausgeübt werden kann. SUP ist leicht zu erlernen, hat einen hohen Spaßfaktor und trägt durch Bewegung im Freien zur Gesundheit bei.

- Der DKV-Freizeitsportausschuss appelliert deshalb an Kanu-Vereine, Landesverbände und Bundesverband, SUP-Sport offensiv aufzugreifen: mit internen Informationen, externer Öffentlichkeitsarbeit, eigenen Angeboten, aktiver Interessenvertretung und qualitativer Ausbildung kann der DKV dazu beitragen, dass SUP nicht als Sportart außerhalb des DKV wahrgenommen wird sondern als gleichwertiges Mitglied in der Kanu-Familie im Deutschen Kanu-Verband!